

Amerikas größtes Naturwunder

Von Menschenhand bezwungen

Die Ueberbrückung des Gran Canon — Gewaltige Ausmaße

Aus dem Staate Colorado kommend, durchfließt der Colorado River das Colorado-Plateau, das im Staate Arizona liegt, von Ost nach West, um dann an der Westgrenze des Plateaus scharf nach Süden abzubiegen...

indem sie sich an einem Kabel, das dicht über der untersten Terrassenstufe von einer Seite der Schlucht zur anderen gespannt und dazu noch ständig in Schwingung war,

von einer Seite auf die andere hinüberhangelten, ein Unternehmen, das Körperkraft und Schwindelfreiheit erforderte. Denn selbst auf dieser untersten Terrassenstufe beträgt die Breite der Schlucht immer noch 1750 Meter.

Von diesen Saampfaden aber wurden der Entwurf des Brückenbauplanes und auch die Beschaffenheit des Materials beeinflusst;

denn die Tiere konnten kein Stück Baumaterial tragen, das länger war als allerhöchstens 3,50 Meter. Die Hauptkabel, von denen jedes eine Tonne wog, wurden von 42 Mann, meist Indianern, auf der Schulter getragen.

Die Brücke ist 1750 Meter lang und 0,75 Meter breit. Schmäler durfte sie nicht sein, sonst könnte ein beladenes Tier sie nicht begeben; sie durfte aber auch nicht breiter werden, damit nicht ein Tier sich umdrehen und alles in Verwirrung bringen kann.

Dahin waren Bohrungen nötig, die auf der einen Seite 1,40 Meter, auf der anderen 4,90 Meter tief waren.

Da die neue Brücke dicht neben der alten, nur wenig höher, angelegt wurde, mußte diese Ausschlagung des Felsens mit größter Behutsamkeit erfolgen. Mit dem darauf folgenden Aufhauen der Hauptkabel begann der eigentliche Brückenbau.

Sobald alle an ihrem richtigen Platz waren, wurden die Grundbalken oder Bodenplatten festgeschmiedet, ebenso breite Winkelisen, die zur Verstärkung der Befestigung dienen sollten; dann wurden Sicherungs- und Verfestigungstrassen gelegt und zu einem fortlaufenden Band zusammengeklammert.

Danach mußte noch eine Reihe von Kabeln an der Brücke angebracht und im Felsen verankert werden, welche der Brücke die nötige Festigkeit gegen Winddruck verleihen sollten.

Die Verankerung dieser Kabel gestaltete sich besonders schwierig; die Hamm-Maschine, welche die nötigen Löcher in den Felsen bohrte, hing in einer Seilschlinge frei über dem Abgrund.

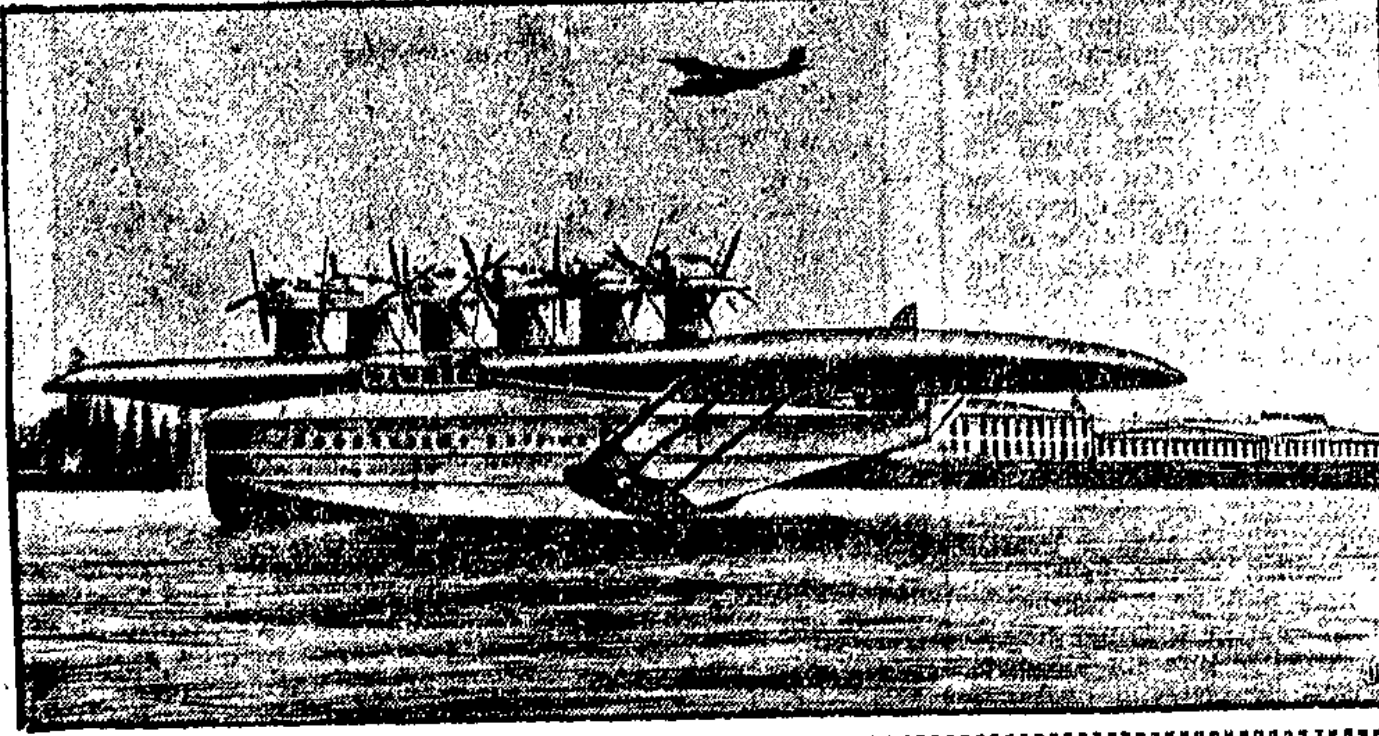
Um den Zugang zur Brücke von Süden her, wo stets die Gefahr eines Steinlagers droht, zu erleichtern, wurde ein Tunnel von 37 Meter Länge, 3,5 Meter Höhe und 2,1 Meter Breite angelegt.

Die Verfeinerung der russischen Kathedrale in Wilmersdorf. In der Verfeinerungsangelegenheit der russischen Kathedrale in Wilmersdorf fand gestern mittag erneut Termin statt, in dem Generaldirektor Teske von der Altiengeellschaft für Bauausführungen, der als einziger ein Gebot von 180 000 Mark zusätzlich der Ablösungssumme von 450 000 Mark für die nicht gekündigte erste Hypothek gegeben hatte, der Zuschlag erteilt wurde, so daß das Grundstück der russisch-griechisch-orthodoxen Pfarrei e. V. verloren gegangen ist.

brute in Wilmersdorf fand gestern mittag erneut Termin statt, in dem Generaldirektor Teske von der Altiengeellschaft für Bauausführungen, der als einziger ein Gebot von 180 000 Mark zusätzlich der Ablösungssumme von 450 000 Mark für die nicht gekündigte erste Hypothek gegeben hatte, der Zuschlag erteilt wurde, so daß das Grundstück der russisch-griechisch-orthodoxen Pfarrei e. V. verloren gegangen ist.

Drei Tote durch eine treibende Mine

Späte Opfer des Krieges In Masholm bei Kiel, an der Mündung der Schlei, wurden gestern drei Fischer durch eine explodierende Mine getötet und einer schwer verletzt. Die Fischer hatten die Mine, die auf hoher See treibend aufgefunden wurde, an Bord genommen.



Der Rekordflug des Dox

Do. X, das größte Flugzeug der Welt, ist am Montag, entgegen den ursprünglichen Dispositionen ganz überraschend zu einer Rekordfahrt aufgefliegen. In Nord befanden sich 160 Personen, und zwar 150 Fahrgäste und 10 Mann Besatzung.

Uuch Breslau hat seine Sklarek-Uffäre

Bestechungskandal in der Bauverwaltung - 40 Beamte stehen ir Verdacht

Der Breslauer Oberbürgermeister hat, Berliner Blättern zufolge, ein Untersuchungsverfahren gegen 40 städtische Beamte eingeleitet, die im Verdacht stehen, von der inzwischen in Konkurs geratenen Breslauer elektrotechnischen Großhandlung Witz lausend Geschenke entgegengenommen und die Firma dafür bei städtischen Aufträgen besonders berücksichtigt zu haben.

Die pleitegegangene Firma

Das Städtische Presseamt in Breslau teilt mit: Die im Juli d. J. in Konkurs geratene Installationsfirma Caspar Witz hat neben anderen Firmen auch für die Stadtgemeinde Breslauer Arbeiten und Lieferungen ausgeführt. Eine Anzahl von städtischen Beamten und Angestellten der Technischen Dienststelle, die mit der Firma Caspar Witz in Geschäftsverbindung standen, hatte durch diese Firma auch Arbeiten für den eigenen Haushalt ausführen lassen.

Einige Beamte sollen der Firma bei der Erteilung von Aufträgen gefällig gewesen sein. Inwieweit dies zutrifft, wird die Untersuchung ergeben, die rücksichtslos durchgeführt wird.

Rätselhaftes Verschwinden eines Konkursverwalters

Der in Breslau und Schlesien sehr bekannte, mit großen Vermögensverwaltungen betraute Konkursverwalter Cohn ist gestern früh mit Frau und Kindern plötzlich verschwunden. Gestern noch sollte er einige Gläubigerversammlungen abhalten. Die Staatsanwaltschaft hat in der Annahme, daß Cohn Vermögensunterstellungen begangen und die Flucht ergriffen hat, der Breslauer Kriminalpolizei am Nachmittag einen Haftbefehl gegen Cohn ausgestellt.

Die Flucht des Konkursverwalters hat namentlich in der Breslauer Geschäftswelt großes Aufsehen erregt, um so mehr, als Cohn auf sehr großem Fuße lebte und eine Luxusvilla besaß. Die geschädigten Gläubiger werden morgen zusammenzutreten.

Razzia auf Fußgänger

Berköge gegen die Verkehrsvorschriften

Schon vor längerer Zeit hatte der Polizeipräsident von Paris angekündigt, daß er nicht nur Automobilisten, sondern auch Fußgänger bestrafen werde, die sich nicht nach den Verkehrsregeln richteten. Da die Pariser sich nicht gern bedröckeln lassen und sich wenig um die Verkehrsregeln kümmern, hat der Polizeipräsident zu härteren Maßnahmen greifen müssen.

Neue Wetterstationen in der Arktis

Eine Abzweigung des Golfstromes entdeckt

Dieser Tage ist die russische Gelehrtenexpedition nach Moskau zurückgekehrt, die vor Monaten an Nord des Eisbrechers 'Sedow' die Ausreise angetreten hatte, um im Golf von Litzaja auf Franz-Josephs-Land eine radio-meteorologische Station zu errichten. Die Expedition hat diese Aufgabe erfüllt, und die neue Station wird in Zukunft den verschiedenen Zentralstationen der Sowjetunion fortlaufend ihre Berichte übermitteln.

In Zukunft soll diese zu einem geophysikalischen Observatorium ausgebaut werden; sie wird auch zum Studium der Eisverhältnisse ein Flugzeug erhalten. Die genannte Expedition hat überdies im Norden des Franz-Joseph-Archipels im sogenannten Königin-Viktorin-Meer eine scharf unterscheidene Abzweigung des Golfstromes entdeckt und festgestellt, daß die Golfströmung eisfrei bleibt.

Buntes Holzpfaster. Der rote Platz vor dem Moskauer Kremel soll demnächst eine buntfarbige Holzpfasterung erhalten. Die roten, grauen usw. Streifen sollen den Marksteinen bei Straßenumzügen zugleich als Richtungsleitern dienen.

Sie schlugen ihn mit Zaunlatten tot

Zwei Familienväter vor dem Schwurgericht — Auch ihr Opfer hatte eine zahlreiche Familie

Die Geschworenen hatten sich heute wiederum mit einem Verbrechen zu beschäftigen, in dem es sich um die Vernichtung eines Menschenlebens, und zwar eines Familienvaters, des Maschinenführers Erwin Kiel aus Stuttgart handelt. Unter der Beschuldigung, den Kiel am Abend des 1. September mit Zaunlatten erschlagen zu haben, hatten sich die beiden Landarbeiter Gottlieb D m l a n d und Robert S t a n d aus Stuttgart zu verantworten. Auch diese beiden sind Familienväter, haben mehrere Kinder. Omland ist einige Male bestraft, Stand jedoch noch unbekannt. Aus einer Kleinigkeit heraus — es handelt sich dabei um das Verleihen einer Leiter, die Frau Kiel von Frau Stand haben wollte, entwickelte sich der Vorfall. Die Bitte der Frau Kiel wurde abgeschlagen, weil Frau Kiel den Stand einmal früher

wegen Holzdiebstahls angezeigt hatte.

In jenem Sonntag war Omland zu seinem Bruder nach Bafswart gefahren und kam um 5 Uhr nach Hause. Er suchte darauf den Stand auf, der schon seit dem Vormittag von Hause fort war und sich in einem Lokal aufhielt. Ursprünglich hatte Stand die Absicht gehabt, Holz zu kaufen, hatte dies aber aufgegeben und war in das Lokal gegangen, wo er zu zechen begann. Dort traf ihn schließlich Omland. Sie kamen ins Gespräch und es kam auch die Sache mit der Leiter zur Sprache, wobei sie sich schließlich so erhellte, daß sie sich verabredeten, den Kiel, den sie für den Urheber der damaligen Anzeige hielten, zu verprügeln.

Zu seinem Unglück sahen sie Kiel auf der Straße. Sie ließen zu einer Bekrümung, rissen dort jeder eine Zaunlatte ab. Ein Versuch der Frau Omland, die beiden zu bewegen, nach

Hause zu kommen, verlief resultatlos. Kiel war inzwischen fortgegangen, doch wußten sie, daß er zurückkommen mußte. Sie warteten daher an einer Wärderei. Als Kiel kam, sagte Omland, daß ist er, sich ihn vorbeigehen und führte einen heftigen Schlag auf den Hinterkopf des Kiel.

Dann schlugen beide abermals auf ihn ein, und zwar so stark, daß beide Ratten brachen. Kiel stürzte nieder und rief: „Robert, Robert, schlag' mich nicht tot!“

Die beiden Angeklagten liehen ihn vorläufig liegen, holten sich neue Ratten und schlugen wieder auf ihn ein. Auch diesmal so stark, daß die Ratten zerbrachen. Dann liehen sie fort.

Der Schwerverletzte wurde nach Hause geschafft und verstarb morgens gegen 4 Uhr. Nach dem Untasthen des als Sachverständiger vernommenen Arztes Dr. Mangold hatte Kiel mehrere Schädelbrüche erlitten, die einen starken Bluterguß in die Schädelhöhle nach sich zogen. Außerdem waren an sämtlichen Weichteilen des Kopfes heftige Blutergüsse wahrzunehmen.

Die Angeklagten hatten die Tat bei ihrer ersten Vernehmung durch den Landfänger zu bestreiten versucht, jedoch später zugegeben.

Ihr Geständnis

lautete im allgemeinen übereinstimmend, nur wollte der Angeklagte Stand sich beim zweitenmal an dem Schlägen nicht beteiligen. Er behauptete, so stark bestraft gewesen zu sein, daß er nicht gewußt habe, was er tat, und sogar beim Radfahrens vom Rad gefallen sei. Die Verhandlung dauert noch an.

Letzte Nachrichten

Eine Flujinfel versinkt in den Fluten

20 Häuser vernichtet — 100 Personen ertrunken

Mexiko-Stadt, 23. 10. Plötzlich austretende Fluten des Sankt-Lucas-Flusses im Bundesstaat Chiapas rissen eine Flujinfel mit 20 Häusern und den darin befindlichen Personen mit sich. Mehr als 100 Personen sind in den Fluten ertrunken. Der im Flugzeug eintreffende ausländische Gouverneur fand von der ganzen Insel nichts mehr vor.

Nach Naufchers Rückkehr

Gute Aussichten für die deutsch-polnischen Verhandlungen?

Warschau, 23. 10. Wie die Blätter zu melden wissen, bezieht man in polnischen Kreisen die Aussichten für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen außerordentlich optimistisch und glaubt sogar annehmen zu können, daß ein provisorischer Vertragsabschluss und damit eine Wendigung des deutsch-polnischen Volkskrieges noch in diesem Jahre zustande kommt. Der deutsche Gesandte in Warschau Dr. Naufcher ist gestern nach Warschau zurückgekehrt. Die Verhandlungen sollen angeblich sofort aufgenommen werden.

Strassenbahnzusammenstoß in Magdeburg

Magdeburg, 23. 10. Gestern Abend stießen infolge Nebels zwei Strassenbahnzüge der Vorortbahn Magdeburg-Erbiswalde auf der eingleisigen Strecke bei Frohse in voller Fahrt zusammen. Sechs Personen wurden verletzt. Die Wagen wurden schwer beschädigt.

Eine Spielwarenfabrik abgebrannt

Schallau (Kreis Sonneberg), 23. 10. In der vergangenen Nacht ist in Grömpen die August Neumüller'sche Spielwarenfabrik bis auf den Grund niedergebrannt. Der Betrieb beschäftigte 70 Arbeiter. Die Brandursache konnte bisher nicht festgestellt werden.

Vermittete kanadische Expedition

Ottawa, 23. 10. In Nordwestkanada suchen sieben mit Gleitflüssen ausgerüstete Flugzeuge nach einer aus acht Mann bestehenden Expedition, die nach Mineralnächten forschte und seit sechs Wochen vermisst wird. Zu den Wäldern von Nordostquebec suchen fünf Regierungsflugzeuge nach acht Piloten und Mechanikern, die mit samt ihren vier Flugzeugen seit voriger Woche vermisst sind.

Eine Dornier-Gesellschaft in U. S. A.

New York, 23. 10. Die General Motors und der kürzlich erworbene Zweigfabrik der Potter Aircraft Company haben die Gründung einer Dornier-Corporation of America bekannt, die in Delaware eingetragen worden ist. Die Aufgabe der Gesellschaft ist die Herstellung von Flugbooten des Dorniertyps, insbesondere des zwölfmotorigen Typs. Die General Motors haben damit den Pottery für den Landflug und den Dorniertyp für den Wasserflug zur Verfügung. Pottery wird hier Besprechungen mit Dornier haben, der Mitte November in Amerika erwartet wird.

Hastbefehl gegen v. Mügen

Warschau, 23. 10. Wie die Agentur aus Bromberg meldet, ist dort nun auch gegen den Beamten beim Bromberger deutschen Schutzbataillon, dem Danziger Bürger Günther v. Mügen Hastbefehl erlassen worden. v. Mügen war, wie bereits gemeldet, am Sonnabend in Ansbach an eine bei ihm vorgenommene Hausdurchsuchung im Untersuchungsgericht verhaftet worden. Die schon früher festgenommenen Schulrat Dr. Heibek, Dr. Burhardt und Mielke werden weiter in Hast gehalten.

Menschen, die ohne Salz leben

Abneigung gegen Salz — eine Folge des Fleischgenusses

Die neuesten Untersuchungen auf dem Gebiete der Ernährungslunde haben ergeben, daß in der Ernährung des modernen Kulturmenschen viel zu viel Salz enthalten ist, und daß durch die vom Körper nicht gebrauchten Salzrückstände Gewebeschäden, wie überhaupt verschiedene gesundheitliche Schäden verursacht werden. Nun gibt es auf der Erde tatsächlich ein Volk, das unbedingt jodfrei lebt: die Eskimos, die im hohen Norden Amerikas leben. Als Vilhjalmur Stefansson unter ihnen lebte, machte er selbst die Erfahrung, daß man ganz gut ohne Salz leben kann. Anfangs war ihm der Salzangel zwar unangenehm, aber schon nach einem Monat verschwand sein Salzunger, und nach einem halben Jahr schmeckte auch ihm das Fleisch nicht mehr, wenn es in Salzwasser gelocht war.

Die Abneigung der dortigen Eskimos kommt fast einer Idiosynkrasie gleich und geht sogar soweit, daß sie Speisen, auch wenn sie nur eine Spur von Salz enthalten, die unser Geschmacksorgan nicht wahrnimmt, für ungenießbar erklären. Auch Feuerländer erkranken, wenn man ihrer Nahrung Salz zufügt. Vermutlich hängt diese Abneigung gegen das Salz mit dem ausschließlichen Fleischgenuss der Eskimos zusammen, denn man machte z. B. auch an den Massai-Regern in Afrika die Beobachtung, daß sie in Zeiten, wo sie nur Fleisch und Milch genießen, kein Salz zu sich nehmen.

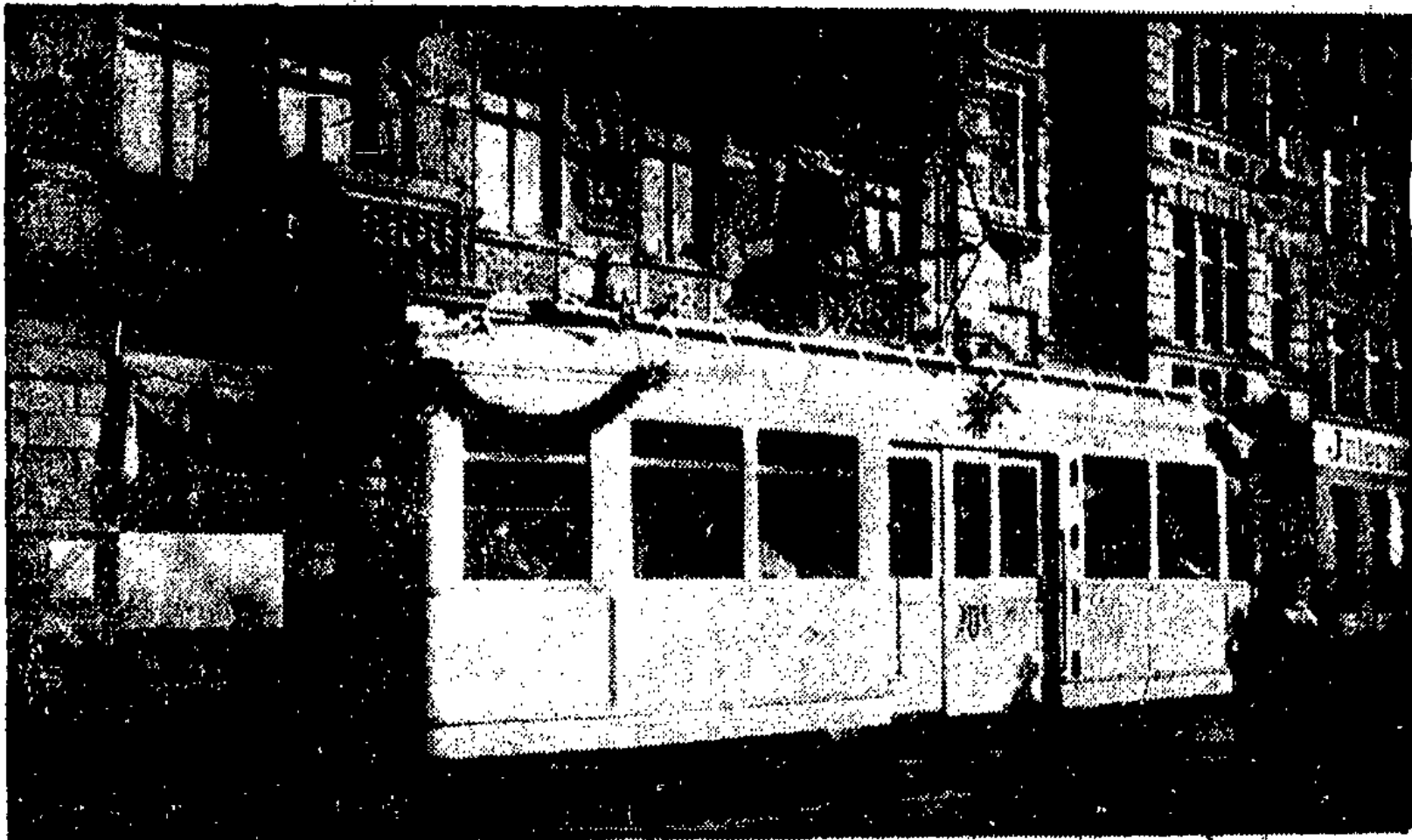
Schwalben fliegen 640 mal täglich aus

Was sie verzehren

Federmann weiß, daß die Schwalben Insektenfresser sind und der Landwirtschaft durch die Vernichtung der Schädlinge wertvolle Dienste leisten. Bringt doch ein Schwalbenpaar jeden Tag 16 Stunden auf der Jagd in der Luft. Jede Schwalbe trägt in einer Stunde den Jungen etwa 20 Schnäbel voll Nahrung ins Nest. Jedes der beiden Tiere schleppt jedesmal an die zehn Insekten mit. Das Paar vernichtet demnach täglich 6400 Insekten, die für die Verprovierung des Nestgeleges verwendet werden. Zum eigenen Unterhalt verbraucht das Schwalbenpaar daneben rund 6000 Insekten, so daß die Schwalbenfamilie täglich über 7000 Insekten vertilgt. Grund genug, die Schwalben sorgsam zu hegen und zu schützen.

Kinderstage im Schußhaus Leiser. Kinder tragen ihr Herz auf der Zunge. Sie sind nicht nachtragend, haben aber für Aufmerksamkeit volles Verständnis, ganz besonders, wenn Erwachsene sich um sie bemühen. Diese werden in das Kinderstage geschloffen, so daß auch die Eltern ihre Freude daran haben. Bei unsern Kleinen sind die Leiser-Kinderstage eine beliebte Einrichtung geworden, so daß Leiser dieselben immer weiter auszubauen sich für verpflichtet hält. Jetzt für die kalten Tage sind es die mollenen Hauschuhe in nur besser deutscher Qualität und Überdrehung, die wir Ihnen für Ihre Liebsten bestens empfehlen. Denken Sie rechtzeitig an den Schluß Ihrer Kinder gegen Erkältung.

Die Eröffnung der neuen Straßenbahnlinie



Der Festwagen fährt durch die Schlaugasse

Aus dem Osten

Schiffsunglück auf dem Pregel

Motorboot vom Dampfer gerammt — Ein junges Mädchen ertrunken

Der Rüttelbrücke in Königsberg näherte sich Stromabwärts der Schleppdampfer „Marder“ der Firma Gustav und C. Fiedler in mäßiger Fahrt und gibt das bekannte Signal „Halte mich bei Steuerbord!“ Da, kurz vor der Brücke, sieht der Führer des Dampfers ein Motorboot in schneller Fahrt auf der westlichen Seite der Rüttelbrücke auftauchen. Es kommt schnurtrucks auf der Dampfer zu. Der Abstand ist nur noch gering. Im nächsten Augenblick muß ein Zusammenstoß erfolgen. Das Motorboot versucht noch auszuweichen. Aber zu spät. — Es kommt schräg vor den Bug des Dampfers. Ein Krachen und Bersten! Gelobende Hilferufe!

Das Motorboot ist seitlich getroffen

und weist ein richtiges Leck auf. Der Dampfer stoppt so schnell als möglich. Das Motorboot dreht sich noch einmal im Kreise und sackt in nächster Augenblick ab. Schon schwimmen vier — sechs — zehn Menschen im Wasser. Die meisten sind beim Untergehen des Bootes mit in die Tiefe gesunken. Einer nach dem andern taucht wieder auf.

Es sind mehrere Frauen darunter.

Eine Frau hält ein zehnjähriges Mädchen am Arm. Die Luftschanden klammern sich an den Bug des Dampfers. Die Besatzung vom „Marder“ greift zu. Rettungsringe werden Hilfskreuzen zugeworfen. Einer nach dem andern wird in den Dampfer gezogen. Einige sind nach der nahen Rückseite der Brücke geschwommen und können sich dort retten.

Alles geschieht so schnell, daß man gar nicht recht zur Besinnung kommt. Auf der Brücke stauen sich schon die Menschen. Das

Rufen und Schreien im Wasser

lockt Hunderte von Passanten heran. Die Gerechteten sind so erschöpft und benommen, daß anfangs nichts von ihnen zu erfahren ist.

Schließlich erfährt die Besatzung des Dampfers, die alles ausgeboten hat, was nur möglich war, daß zehn Personen auf dem Motorboot waren.

Neun Personen wurden gerettet. Ein junges Mädchen blieb vermisst. Bei der Ertrunkenen handelt es sich um ein 20 Jahre altes Fräulein S a a g e r.

Die Ursache des Unglücks ist lediglich auf die Nichtbeachtung der Fahrvorschriften zurückzuführen.

Sie konnten ungestört „arbeiten“. In der Nacht zum Sonnabend suchten Einbrecher die Geschäftsräume des

Schneidermeister Skapinski in Graudenz heim und entwendeten eine bedeutende Menge Stoffe und Materialien im Werte von ca. 2000 Pfloten. Die offensichtlich mit den Lokalitäten gut vertrauten Diebe sind mit Nachschlüssel ins Innere gelangt und haben ihre Beute durch das Fenster nach draußen geschafft. Der Polizei ist es bereits gelungen, Spuren der Täter zu erforschen.

Das Friedrich-Ebert-Denkmal in Kölsberg geschändet

In der Nacht zum Dienstag haben unbekannte Täter das Friedrich-Ebert-Denkmal auf dem Rudauer Platz mit roter Lackfarbe beschmier. Die Täter haben die Farbe auf den Kopf der Figur gegossen, so daß die Farbe am Sockel herunterließ.

Auch das Erinnerungsmal für die im Weltkrieg gefallenen Wangelkürassiere am Oberloch wurde mit roter Lackfarbe beschmier und mit der roten Aufschrift versehen: „Not-Front, trotz Verbot niemals tot!“ Die Feuerwehr hat beide Denkmäler von der Farbe gesäubert. Nach den polizeilichen Ermittlungen sind die Täter in den Kreisen der Komunisten zu suchen.

Ein deutscher Freiballon in Polen niedergegangen

Wie „Expres Poranny“ aus Loda meldet, ist vorgestern Nacht in der Nähe von Brzeziny ein bei Berlin aufgestiegener deutscher Kugelballon niedergegangen. In dem Korb des Ballons befanden sich drei Personen, die angaben, eine Luftreise von Berlin in die Tschechoslowakei beabsichtigt zu haben, jedoch durch ungünstige Winde nach Polen abgetrieben worden zu sein. Die drei Luftfahrer werden mit der Eisenbahn nach Deutschland zurückkehren.

Wie Taschendiebe arbeiten

38 000 Pfloten gestohlen

Als der Kassierer des Gutes Gutschow, Kreis Pleschen, Adolf Marcan, in diesen Tagen in Posen war, hob er 30 000 Pfloten im Auftrage des Gutes von der Bank Polki ab. Von diesem Gelde steckte er 38 000 Pfloten in eine im Futter der Weste eingenahte Tasche. Den Rest von 12 000 Pfloten brachte er in anderen Taschen unter. In der Straßenbahn der Linie 1 wurde ihm von unbekanntem Taschendieben die Weste aufgeschnitten und das Geld gestohlen. Marcan bemerkte das Fehlen des Geldes erst beim Aussteigen am Bahnhof. Die sofort eingeleiteten Nachforschungen blieben ohne Erfolg.

Wirtschaft-Handel-Schiffahrt

Der neue polnische Zolltarif

Er ist bald fertig

Die seit dem Jahre 1920 andauernden Arbeiten am neuen polnischen Zolltarif nähern sich, wie berichtet wird, bereits ihrem Ende. An den diesbezüglichen Arbeiten nimmt ein ganzer Stab von Beamten, sowie Vertreter der Industrie- und Handelskreise teil. Von den vier feinerzeit gebildeten Kommissionen haben drei bereits ihre Arbeit abgeschlossen, d. h. die Nomenklatur und die Sätze festgelegt, während die vierte voraussichtlich Anfang November ihr Projekt der Regierung übermitteln wird. Der neue polnische Zolltarif soll entgegen dem bisherigen eine sehr weitgehende Differenzierung der Zollnomenklatur aufweisen.

Einige Warschauer Blätter weisen heute im Zusammenhang mit der auf internationalen Boden aufgenommenen Frage eines internationalen Zollpaktes, daß für Polen ein derartiger Pakt erst nach Inkrafttreten des neuen Zolltarifs annehmbar sein werde, da der gegenwärtige Tarif bereits veraltet und keinen genügenden Schutz der Landesproduktion gewähre.

Keine Holzausträge über Gdingen

Während ursprünglich auch Holz über Gdingen ausgeführt werden sollte, hat man neuerdings darauf verzichtet, auch in dieser Hinsicht dem Danziger Hafen Konkurrenz zu machen. Im Jahre 1927 wurden schon etwa 8000 und 1928 sogar 14000 Tonnen Holz über Gdingen verschifft. Seit Juli 1928 aber hat keine Holzausträge über Gdingen mehr stattgefunden. Der Grund liegt darin, daß geeignete Umschlaganlagen und Lagerplätze für die Holzausträge in Gdingen nicht vorhanden sind. Trotzdem demnächst in Gdingen etwa 6000 Meter Railänge für die Benutzung bereitstehen, ist kein Platz für größere Holzlager mehr vorhanden. Die bisher gebauten und im Bau befindlichen Kais sind schon vollständig für andere Zwecke vergeben. Selbst über die neuen Kais in den beiden im vorigen Jahre in Bau genommenen südlichen Hafenecken ist schon verfügt.

Die Hafenerwaltung will deshalb auch keine Holzfirmen heranziehen. Dies läme höchstens bei einem weiteren Ausbau des Hafens in Betracht, der auch schon geplant ist, aber zunächst Industriezwecken und zur Errichtung einer Freizone dienen soll. Für Gdingen werden daher vorläufig nur zufällige Holzverschiffungen in Frage kommen.

Das Exportschlachthaus in Gdingen. Am 5. d. M. wurde der Gründungsakt eines Exportschlachthauses in Gdingen unterzeichnet. Mitglieder der Gesellschaft sind: Der Magistrat von Gdingen (50 Proz.), der polnische Bacon-Verband und das polnische Syndikat der Vieh- und Schweineexporteure (je 25 Proz.). Der vorläufige Sitz des Vorstandes der Gesellschaft ist Warschau. Die Gesellschaft soll vor allem bei der Regierung ein entsprechendes Grundstück unter das zu bauende Schlachthaus pachten, das für Zwecke des Fleischexportes, der Versorgung polnischer und fremder in Gdingen einlaufender Schiffe und schließlich der Versorgung der gesamten polnischen Küste mit Fleisch dienen soll.

Syndikat in der polnischen Packpapierindustrie. In Polen ist ein Syndikat der Packpapierindustrie gegründet worden, dem die Großpolnische Papierfabrik in Bromberg sowie die Papierfabriken in Wlocławek und Mikulowo beigetreten sind. Vom Syndikat ist ein neues Preisverzeichnis für Packpapier aufgestellt worden.

Tagung der Deutschen und Österreichischen Handelskammern. Die Vertretungen der deutschen und österreichischen Handelskammern sind in Frankfurt a. M. unter dem Vorsitz des Präsidenten des Deutschen Industrie- und Handelstages, v. Wendelssohn, zu einer Tagung zusammengetreten. Zunächst wurde die Frage der sozialpolitischen Rechtsannäherung behandelt, während später der Frage der deutsch-österreichischen Verkehrsbeziehungen, insbesondere der Zusammenarbeit hinsichtlich des Rhein-Main-Donaukanals, gewidmet ist.

Berliner Getreidebörsen

Bericht vom 22. Oktober

Es wurden notiert: Weizen 220-230, Roggen 172-177, Braugerste 196-216, Futter- und Industrieernte 172-188, Hafer 167 bis 177, Weizenmehl 27,75-33,25, Roggenmehl 23,00-26,00, Weizenkleie 11,25-11,75, Roggenkleie 9,75-10,25 Reichsmark ab markt. Stationen.

Handelsrechtliche Vierungsgeschäfte: Weizen Oktober (Vortrag) 243, Dezember 249 1/2-248 (248 1/2), März 261-260 (260 1/2), Roggen Oktober 185 (185), Dezember 192 1/2 (192), März 205-204 (204), Hafer Oktober - (173), Dezember 183 1/2-182 1/2 (184), März 196-195 Brief (196).

Berliner Viehmarkt vom 22. Oktober. Amtliche Notierungen der Direktion für 1 Zentner Lebendgewicht in Mark: Kühe: a) 44-48 (voriger Markt 45-49), b) 31-42 (32-43), c) 26-30 (26-30), d) 20-25, Kälber: b) 90-100 (85-95), c) 75-92 (70-85), d) 55-70 (50-65), Schweine: a) (über 300 Pfund) 84-86 (84-85), b) (240-300 Pfund) 85-87 (86-87), c) (200 bis 240 Pfund) 85-87 (87-88), d) (160-200 Pfund) 83-85 (84-86), e) (120-160 Pfund) 80-82 (82-84), g) (Sauen) 75-77 (78).

Amtliche Danziger Devisenkurse

Es wurden in Danziger Gulden notiert für

	22. Oktober		21. Oktober	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Banknoten				
100 Reichsmark	—	—	—	—
100 Pfund	57,46	57,60	57,49	57,63
1 amerikan. Dollar	—	—	—	—
Scheck London	25,01	25,01	25,01 1/2	25,01 1/4

Im Freiverkehr: Reichsmarknoten 122,60-122,70, Dollarnoten 5,11-5,12.

Danziger Produktenbörse vom 22. Oktober 1929

Ware	Großhandelspreise wagnisfrei Danzig		Großhandelspreise wagnisfrei Danzig	
	per 100 Kilo		per 100 Kilo	
Weizen, 130 Pfd.	21,25		Ackerbohnen	19,00-20,00
126	—		Erbsen, kleine	18,00-22 50
bezogen	—		grüne	22,00-23 00
Roggen	14,35		große	—
Gerste	16,00-17,50		Biharic	28,00-35,00
Futtergerste	15,75-16,25		Roggenkleie	10,75
Hafer	14,25-15,00		Weizenkleie	13 50
Rüben	—		Blauholz	—
			Wicken	—
			Einschken	16,50-19,00

Vorläufig noch kein Geschäft

Die Lage auf dem Warschauer Häute- und Ledermarkt

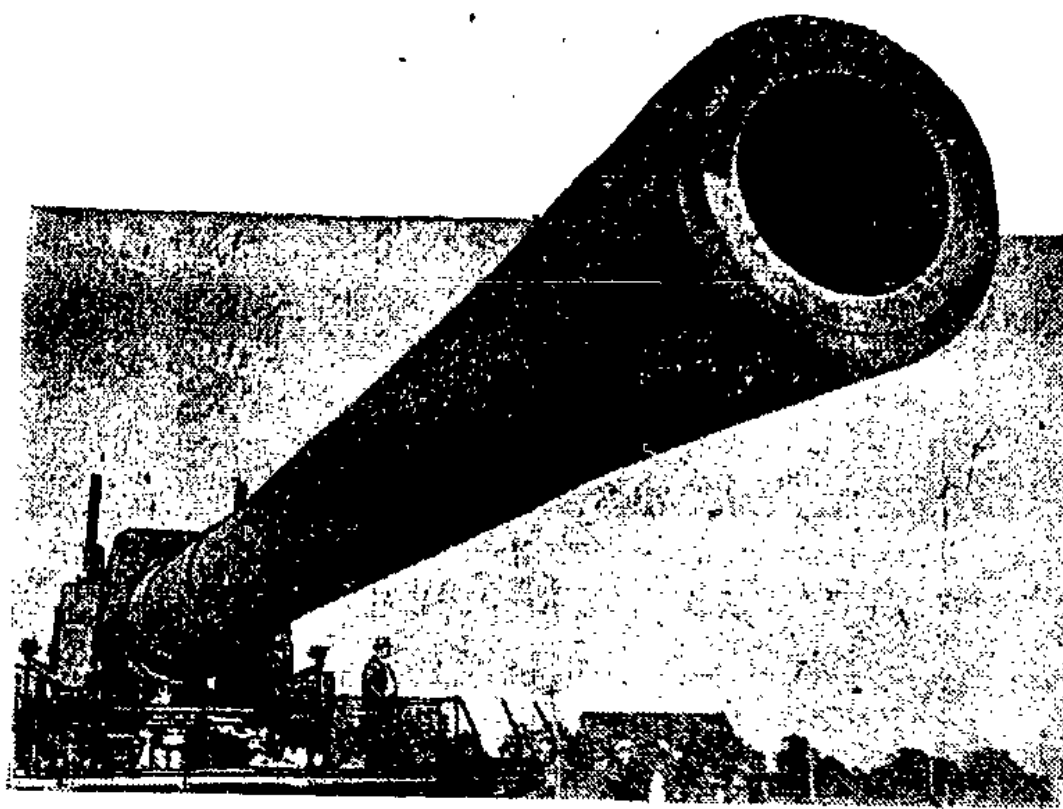
Auf dem Warschauer Häute- und Ledermarkt sind die Umsätze in den letzten Tagen im allgemeinen gering. Für Rohhäute besteht reiches Angebot bei unbedeutender Nachfrage, die Preise sind im Laufe der vorigen Woche um 10 Prozent gesunken. An Sohlenleder wird eine Steigerung der Umsätze erst Anfang November erwartet. Die Preise differieren stark, je nachdem, ob Verzahlung erfolgt oder Kredit in Anspruch genommen wird. Von den Großhändlern wird die Ware bei den Gerbereien vorwiegend gegen bar bei 10 Proz. Rabatt bezogen; ihrerseits beobachten die Großhändler bei Krediterteilung an ihre Abnehmer große Vorsicht. Die Zahl der Wechselproteste hat sich in letzter Zeit erhöht. Aus dem Auslande werden nur Coupons bezogen. Welches Leder wird von Großhändlern bei schwachem Umsatz im allgemeinen gegen offenen Kredit bzw. wöchentliche Wechsel gekauft und den Abnehmern gegen vier- bis sechsmonatige Kredite geliefert.

Nach den von den Großhändlern durchgeführten Kreditprüfungen hat sich die Zahlungsbilanz in letzter Zeit gebessert. Die Preisunterstützung bei Verzahlung bzw. Kreditierung der Kaufsumme erreichen 16 Prozent bei inländischer, 8 Prozent bei ausländischer Ware. Aus Amerika und Frankreich wird Gemisleder bezogen. Lederverkäufer kommt vorwiegend aus Amerika, wobei an amerikanischem Sierin-Leder Mangel empfunden wird. Sierinleder wird aus Frankreich geliefert. In Schuhwaren hat die Saison noch nicht begonnen. Die Zahl der protektierten Wechsel ist in der Schuhbranche groß. Eine Marktbelebung wird erst um die Mitte November erwartet. Die Preise bleiben unverändert. Polnische Ware hat in letzter Zeit ernstlich gegen die Konkurrenz der tschechischen Wale-Erzeugnisse zu kämpfen.

Jährlich werden 200.000 Autos hergestellt

Sloan über Opels Zukunft

Der Präsident der General Motors Corporation, Alfred P. Sloan, entwickelte vor dem Handels- und Vertretertag der Opelwerke seine Gedanken über die Zukunft der Opel-Werke. Es sollen deutsche Arbeiter und deutsche Beamte beschäftigt werden. Amerikanische Beamte kommen nur insofern in Betracht, als sie etwa zur Einführung der Betriebsstatistik und Betriebsgrundzüge der General Motors erforderlich sind. Die Gesellschaft wird in größtmöglichem Ausmaß deutsches Material verwenden.



Neues von der „Abrüstung“

Das Maul des Mars

Eine ungewöhnliche Aufnahme eines neuen amerikanischen Riesengeschützes, von dem die Amerikaner behaupten, es sei das größte der Welt.

Gewerkschaftliches und Soziales

Amerikanische Löhne in Deutschland?

Ein interessantes Fordisches Übertragungs-Experiment

Die „New York Times“ teilen in einem Telegramm aus Genf folgendes mit:

Die bekannte Automobilfirma Ford in Detroit will in ihren europäischen Niederlassungen denselben Reallohn bezahlen, den sie in ihrem amerikanischen Betrieb bezahlt.

Der Grundlohn soll die reale Kaufkraft des in dem Hauptwerk Detroit gezahlten Mindestlohnes von sechs Dollar täglich sein. Was sich ein amerikanischer Arbeiter für sechs Dollar am Tage kaufen kann, das soll auch den europäischen Fordarbeitern zufließen. Und der Lohn der Ford-Werke in den einzelnen europäischen Städten soll sich nach der Kaufkraft dieses sechs Dollarlohnes in Amerika richten. Sechs Dollar täglich sind etwa fünfundsiebzig Reichsmark. Da der Dollar in Amerika etwa halb so viel wert ist wie in Deutschland, anders gesagt: da die Mark in Amerika etwa die Hälfte der Kaufkraft hat, als in Deutschland, so ist ein Sechsdollarlohn in Amerika rein rechnerisch

einem deutschen Lohn von etwa 12 bis 12,50 Mark gleich. Der letztere Betrag hätte also in Deutschland dieselbe Kaufkraft wie der erstere Betrag in den Vereinigten Staaten.

Die Absicht Fords würde also dahin gehen, in seinen deutschen Werken einen Mindesttagelohn von etwa 12 bis 12,50 Mark zu bezahlen.

Wenn Ford sie, zu diesem Schritt wirklich herbeiläßt, dann würde er damit einen starken Einfluß auf das ganze deutsche Lohnwesen ausüben. Die eine oder die andere amerikanische Firma, die in Deutschland arbeitet, würde wahrscheinlich Ford folgen. Praktisch würde das bedeuten, daß die guten Arbeiter sich in die Fordischen Betriebe hineindrängen würden, so daß die anderen Betriebe, wenn sie ebenfalls gute Arbeiter haben wollten, wenigstens nach und nach dem Fordischen Beispiel folgen müßten. Insofern ist also diese Nachricht von allergrößter Wichtigkeit.

Winterarbeit für das Malergewerbe

Bersuche in Berlin und Leipzig

Zwischen dem freigebergesellschaftlichen Malerverband und dem Reichsbund für das deutsche Malergewerbe sind seit einiger Zeit Verhandlungen im Gange, um in möglichst großem Umfange Winterarbeit für das Malergewerbe zu beschaffen. Es wurde vereinbart, daß die beiderseitigen bezirklichen und örtlichen Organisationen sich an die größeren Auftraggeber, vor allem an die Reichsämter und städtische Behörden, Reichsbahn, Reichspost und Anstalten verschiedenster Art, sowie an Fabrikunternehmer, Hausbesitzer usw. wenden, damit auch in der kältesten Jahreszeit Malerarbeiten ausgeführt werden. In besonderen Werbeschriften soll mit dem Vorurteil aufgeräumt werden, daß Maler- und Anstreicherarbeiten, die in der kälteren Jahreszeit ausgeführt werden, an Qualität und Aussehen geringwertiger seien, als die in der sogenannten Saison hergestellten Arbeiten. Ebenso wird in den Werbeschriften darauf verwiesen, daß Instandsetzungsarbeiten, wenn sie frühzeitig genug in Angriff genommen werden, weit geringere Kosten verursachen, als wenn aus falscher Sparsamkeit länger damit gewartet wird. Das Ziel der Winterarbeitsaktion im Malergewerbe ist, dem Gewerbe mehr und mehr den Saisoncharakter zu nehmen und für die arbeitslosen Maler, Lackierer, Anstreicher und Tüncher Arbeit zu beschaffen.

Zur Förderung des Winterbauens werden im kommenden Winter vom Reich und von den Städten Berlin und Leipzig Versuchsanstaltungen errichtet. Der Versuch des Reiches wird in Pafelhorst bei Spandau vorgenommen. In Leipzig stehen die Verhandlungen der Stadt mit den Arbeitgebern und Arbeitnehmern vor dem Abschluß; nur die Finanzfrage ist dort noch nicht ganz geklärt. Bei den Versuchsanstaltungen sollen vor allem die technischen Voraussetzungen für das Winterbauen und die Größe der mit ihm verbundenen Mehrkosten geprüft und festgestellt werden.

Lohnforderungen der Seeleute

Aufbesserung der Fener um 25 Mark verlangt

Der Deutsche Verkehrsband, Reichsabteilung Seeleute, hat, da die Feuerlöhne für die Großschiffahrt am 21. Oktober ablaufen, den Reedern Lohnforderungen unterbreitet. Darin wird für die Vollchergen eine Aufbesserung pro Monat in Höhe von 25 Mark, eine Ueberflündervergütung von 30 Pfennigen pro Stunde und ein Pauschalbetrag von 15 Mark gefordert.

Danziger Sparkassen-Actien-Verein
Milkkanengasse 33/34 Gegründet 1821
Bestmögliche Verzinsung von Gulden, Reichsmark, Dollar, Pfund

Der Handwagenschwinder vor Gericht

Hartes Urteil: Vier Jahre Zuchthaus

Dem Schöffengericht wurde der Seemann Bruno Schypping in Danzig vorgeführt, der sich wegen Betruges zu verurteilen hatte...

Die ihm zur Last gelegten Straftaten, über die wir ausführlich berichteten, ga über zu...

einen Handwagen zu Leihen

Als ihm diese Witte gewährt war, nahm er den Handwagen und verkaufte ihn und schickte das Geld für sich...

wie er zu ihnen gekommen sei

Mit 17 Jahren habe man ihn auf zehn Jahre ins Zuchthaus geschickt, anscheinend vom Kriegsgericht, das kam nicht zum Ausdruck...

viele Vorstrafen und der Mangel an Reue

Wenn der Angeklagte etwa zwei Jahre Gefängnis erhalten hätte, so hätte man wirklich nicht von einem milden Urteil sprechen können...

Es geht um unsere Nerven!

Der Verkehr erschüttert unsere Nerven - Wie ist dem Karm abzuhelfen?

Schwere Lastautos rollern durch die Straßen, daß die Fenster in den Wohnungen klirren; Dampfströme erschüttern den Untergrund der Gebäude...

Erst wenn der Putz von den Wänden fällt

werden die Bewohner von Unruhe ergriffen und eilen zur Baupolizei, um Schutz vor wirklichen oder vermeintlichen Gefahren zu suchen...

Die Baupolizei in Berlin spricht nur von ungefähr fünf Fällen, die jährlich zur Anzeige kommen und die dann mit Hilfe eines Vibrometer genannten Apparates untersucht werden...

Nur eine schwere Befähigung der Bewohner

stellte man z. B. bei einem Gebäude fest, dessen Mauerwerke Sprünge gezeigt hätte, die durch die Erschütterungen der Straßenbahn verursacht wurden...

Es ist keineswegs zu leugnen, daß der Großstadtbewohner und der Fabrikarbeiter oft geradezu unerträglichen Belastungen durch Erschütterungen und Lärm ausgesetzt ist...

die störenden Verkehrsbeben und Maschinenbeben

zu verhindern oder auf ein geringes Maß zu beschränken. Es gibt einige Unternehmungen, die Verfahren ausgearbeitet haben, um namentlich in Krankenhäusern und Büros, die Nerven der Bewohner vor den angriffslustigen Maschinen zu schützen...

vibriert, werden auf Postamente gestellt, die ihnen mit kräftigen, die Schwingungen auffangenden Spiralfedern versehen sind...

Auf diese Weise gelingt es, selbst in unmittelbarer Nähe harter Erschütterungsquellen

dasen vollkommener Ruhe zu schaffen

Ein solches Problem war z. B. beim Bau des neuen Gesundheitsamtes in Hamburg zu lösen, da dort die Hochbahn mit hartem Inverkehr in einem Tunnel durch das Gebäude fuhr...

Mutter und Kind

In einem Freitag kam die achtjährige Tochter Julianne nicht zu gewohnter Zeit aus der Schule nach Hause. Die Mutter war unruhig, entsann sich, daß das Kind schon am Morgen nicht gesund gewesen war...

Die Polizei hat das alles sehr schmerzhaft angefaßt - und Julianne, die sicher zu benehnt, die sich am mühseligsten ihr tägliches Brot verdienen müßten, mit einer Geldstrafe von fünfzig Gulden bestraft...

Aber dann begeht Julianne den bösen Fehler, vor Gericht zu liegen. Sie sagt, daß die Lehrerin sie zuerst mit ganz groben Worten beschimpft habe - und das glaubt man schon...

Julianne wollte sich verteidigen - aber, sie hat es schlecht getan - die Unwahrheit hat sie selbst geschädigt

Arbeit ohne Lohn

Die Arbeiter um ihre Forderungen gebracht werden

Vom Deutschen Bauwerkerverbund wird uns mitgeteilt:

Die Bauarbeiter um ihren wohlverdienten Lohn betragen werden, beweist unter vielen anderen Fällen auch der, in folgendem geschilderte: Zwei Maurer hatten in diesem Jahre vom 29. April bis zum 14. Mai bei dem Bauunternehmer Bruno Stellmacher, Danzig-Vangafuhr, Labesweg 19, gearbeitet...

Stellmacher führte für den Hausbesitzer Leopold Bed, Danzig, Breitgasse 99, einen Umbau aus. Bei diesem ließen wir unterm 10. Juli 1929 den angeklagten Betrag gegen Stellmacher pfänden...

Auf diese Art und Weise verstehen die Unternehmer, sich jeder Pfändung zu entziehen und die Arbeiter um ihren wohlverdienten Lohn zu bringen.

Unser Wetterbericht

Wolfig, einzelne Regengüsse, milder

Allgemeine Uebersicht: Das gestern über der nordwestlichen Küste gelegene Tiefdruckgebiet hat seine Lage wider Erwarten nicht wesentlich verändert.

Vorgeschläge für morgen: Wolfig, einzelne Regengüsse, milder, aufziehende Südwest- bis Westwinde.

Marsichten für Freitag: Keine wesentliche Änderung. Maximum des letzten Tages: 11,5 Grad. - Minimum der letzten Nacht: 2,6 Grad.

Rundschau auf dem Wochenmarkt

Der Markt ist auch heute gut beschickt. Gänse kosten das Pfund 85 Pfennig und 1 Guilder, Enten das Stück 4 und 5 Gulden, Kühe im Federkleid 2,50 und 3,50 Gulden...

Der Blumenmarkt bringt Herbstlaub und Ebereschen. Neben den kleinen und großen Chrysanthemen Weichselsträuße und viel Topfpflanzen. Der Fischmarkt hat reiche Zufuhr...

Nach Feierabend

Eindrucksvolle Veranstaltung der Gemeinde- und Staatsarbeiter

Immer mehr machen sich die Gewerkschaften von dem alten Schema frei, nach dem früher, in Anlehnung an bürgerliche Feste, Veranstaltungen arrangiert wurden.

Der große Saal des Werkstoffhauses (der übrigens aufs prächtigste renoviert wurde) war brechend voll, viele mußten wieder umkehren. Die „Polkingen“ und die „Robespierre“-Orchestraus trauten sich auf, vor Steckeritz und seinen Getreuen vorzutreten...

Wieder erkünte Muffel dann letzten freitags Turner und Turnerinnen ihr ausgezeichnetes Können. Ein Bewegungstanzchor „Der Kampf um die Erde“ bildete einen fruchtvollen Abschluß des Programms...

Feuer in Labetopp

Wahrscheinlich Brandstiftung

Wir meldeten gestern, daß in Labetopp am Montag ein Großfeuer gewütet hat. Bei dem Verlust Hermann Klaffen brannte ein Stall nieder.

Zur gleichen Zeit ging bei dem Besitzer Eduard Klaffen, ebenfalls in Labetopp, ein Strohhäuser in Flammen auf. Nachdem wir den Brand des Stalles gestern schon ausführlich geschildert haben, liegen uns heute über den Brand des Strohhäufens genauere Nachrichten vor.

Nach den bisherigen Ermittlungen dürfte böswillige Brandstiftung als Ursache vorliegen.

Das Auto im Chauffeegraben

Die schlüpfrige Chauffee - Ein Bechling fast überfahren

Am Montagvormittag um 5 Uhr fuhr der Kaufmann M. aus Danzig mit seinem Auto D. 3, 1138 auf der Chauffee zum Gabel in Richtung Reuteich. Ihm entgegen kam ein Motorradfahrer, dem M. vorfahrtsmäßig auswich und dabei auf den schlüpfrigen geriet.

Danziger Standesamt vom 22. Oktober 1929

Todesfälle: Ehefrau Wilhelmine Hoffmiller geb. Kowalski, 80 J. 2 M. - Laternenwärter Paul Pawlowski, 47 J. 8 M. - Ehefrau Magdalene Murrich geb. Hinz, 31 J. 1 M. - Ehefrau Marie Prijschewski geb. Madonnik, 57 J. 9 M. - Sohn des Arbeiters Bernhard Stengel, 2 J. 9 M. - Bahnhofsvorsteher Theodor Dreming, 29 J. 1 M. - Unschuldig eine Tochter, 3 J. 7 M.

Wasserstands Nachrichten der Stromwechsell

Table with columns: Station, Date, Water Level (m), and Change. Stations include Kratau, Ramischhoff, Warchau, Bletz, Thorn, Fordon, Culm, Braunsberg, Rurzebrad, Weinstauerwiese, Bietel.

Verantwortlich für die Redaktion: R. L. Weber; für Anzeigen: Anton Bollen. Verlag: Danziger Zeitung und Verlagsgesellschaft m. B. G. Danzig, Am Ehrenhaus 6.

Amtl. Bekanntmachungen

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Firma Alfred... am 10. Oktober 1929, mittags 12 Uhr...

Der Bisherige Liquidator... wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkurrenzverfahren sind bis zum 5. November 1929, bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschließung über die Reichweite des Erlaubnis oder die Wahl eines anderen Verwalters... am 18. November 1929, mittags 12 Uhr...

Versammlungsanzeiger

Nale Falck, Langsude, Deute, Mittwoch 19 Uhr: Viederabend.

SPD, Mittwoch, d. 23. Oktober, 7.30 Uhr... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, Frau, Mittwoch, den 23. November... am 23. November, 7 Uhr...

SPD, Frauen, Mittwoch, den 23. Oktober... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, Frauen, Mittwoch, den 23. Oktober... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, 1. Bezirk, Mittwoch, d. 23. Okt. 1929... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, 2. Bezirk, Mittwoch, d. 23. Okt. 1929... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, Frauen, Mittwoch, den 23. Oktober... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, Frauen, Mittwoch, den 23. Oktober... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, Frauen, Mittwoch, den 23. Oktober... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, Frauen, Mittwoch, den 23. Oktober... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, Frauen, Mittwoch, den 23. Oktober... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, Frauen, Mittwoch, den 23. Oktober... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, Frauen, Mittwoch, den 23. Oktober... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, Frauen, Mittwoch, den 23. Oktober... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, Frauen, Mittwoch, den 23. Oktober... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, Frauen, Mittwoch, den 23. Oktober... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, Frauen, Mittwoch, den 23. Oktober... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, Frauen, Mittwoch, den 23. Oktober... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, Frauen, Mittwoch, den 23. Oktober... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, Frauen, Mittwoch, den 23. Oktober... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, Frauen, Mittwoch, den 23. Oktober... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, Frauen, Mittwoch, den 23. Oktober... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, Frauen, Mittwoch, den 23. Oktober... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, Frauen, Mittwoch, den 23. Oktober... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, Frauen, Mittwoch, den 23. Oktober... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, Frauen, Mittwoch, den 23. Oktober... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, Frauen, Mittwoch, den 23. Oktober... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, Frauen, Mittwoch, den 23. Oktober... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, Frauen, Mittwoch, den 23. Oktober... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, Frauen, Mittwoch, den 23. Oktober... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, Frauen, Mittwoch, den 23. Oktober... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, Frauen, Mittwoch, den 23. Oktober... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, Frauen, Mittwoch, den 23. Oktober... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

SPD, Frauen, Mittwoch, den 23. Oktober... am 23. Oktober, 7.30 Uhr...

Dr. Penner Augenarzt - Langgasse 11

von der Reise zurück

Danziger Stadttheater

Generalintendant: Rudolf Schaper. Mittwoch, den 23. Oktober 1929...

Vorstellung für die Theatergemeinschaft der Beamten. Abends 7 1/2 Uhr:

Geschlossene Vorstellung für die 'Nikolai-Volkshand'.

Donnerstag, den 24. Oktober 1929, abends 7 1/2 Uhr:

Dauerkarten Serie III, Preis B (Eckplatz).

Scio

Vollspiel in 3 Akten von Leo Fein. In Szene gesetzt von Selma Brede.

Freitag, den 25. Oktober 1929, abends 6 1/2 Uhr:

Donnerabend, den 26. Oktober 1929, abends 7 1/2 Uhr:

Danziger Stadtkino Oberrealschule St. Petri u. Pauli Hansaplatz. Madame befehlen. Sonntag, den 27. Oktober 1929...

Adlers Brauhaus bis Leichenschauhaus. Erste Auflage vergriffen! Von Erich Ruschkewitz (Kurt Rich. Schewe)

Café Derra Jeden Donnerstag Kaffee-Konzert. Pfandleih-Auktion

Danzigs größtes und bekanntestes Auktionsunternehmen. Sigmund Weinberg

Sigmund Weinberg vereid. öffentl. angeh. Auktionar.

Auktion Weinberg's Auktionshalle

Auktion Herren-Speise-Zimmer

Auktion viel Damen-Pelzmäntel und Jacken

Auktion Danzigs größtes und bekanntestes Auktionsunternehmen

Lumophot-Porträt Familienbilder - Vergrößerungen billig

Wohn-Tausch Kaufe gr. Stube, Küche und Boden

Erhaltgestelle für Lampenschirme sowie fertige Schirme

Verkäufe Bei kleinsten wöchentlichen Raten

Möbel E. Waldeck Brotgasse 95

Pelz Kragen Besätze u. Felle

Aus unserem Leipziger Pelzwarenlager nur wenige Beispiele

Mantelkragen Seal- und Biberette-Kanin Nutria-, Platin- u. Bisam-Kanin

Spitzstulpe zum Kragen passend, in allen Preislagen

Felle aller Art 2.25 an Das moderne Aufsetzen von Kragen

Arthur Lange Elisabethwall 8 Schmiedegasse 13/14

Möbel E. Waldeck Brotgasse 95

Handmaschine Klappspinn- u. A. Drehstuhl

Wohnmaschine Klappspinn- u. A. Drehstuhl

Handmaschine Klappspinn- u. A. Drehstuhl

Handmaschine Klappspinn- u. A. Drehstuhl

Handmaschine Klappspinn- u. A. Drehstuhl

Handmaschine Klappspinn- u. A. Drehstuhl

Handmaschine Klappspinn- u. A. Drehstuhl

Möbel-Schutz Möbel-Haus in Möbel u. Polsterwaren